

Ergebnis täglich Nachmittags
im Salon der Erste u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
wenn die Post bezogen mit dem
besten Postlauf.
Kasse u. Annahmestellen
für Halle u. Abonnement
Kasse u. Annahmestellen
Halle, Markt 10, gegenüber
d. Markt, gegenüber d. Postamt.
Halle, Markt 10, gegenüber
d. Markt, gegenüber d. Postamt.
Halle, Markt 10, gegenüber
d. Markt, gegenüber d. Postamt.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteljährlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Interimsvorstellung
für die Zeit vom 1. Sgr. 3 Pf.
Anzahl der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeiger bis
9 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr eingegeben.
Anzeiger besorgen die Annoncen-
Bureau Kasparian & Vogel in
Halle, Berlin, Leipzig, M. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, Wittenberg,
Dante & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schüller in Hannover u. in
Zürich & Co. in Berlin.

N. 134.

Donnerstag, den 12. Juni

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Das neu ernannte Ministerium hat vor der Majorität der spanischen Cortes keine Gnade gefunden. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die Versammlung dieselbe dem Ministerium Figueroa ein Vertrauensvotum erteilt und die Mitglieder desselben aus dem Amt zu entfernen und die Wahlen zu beschleunigen. Der Doctrinarismus wird daher noch eine Zeit lang in Spanien weiter regieren und sein Heil im Kampfe mit der Anarchie rufen und sich her und mit den gleichgültig vom Norden her anrückenden Scharen der lateinischen Legitimität vertheidigen. Letztere haben seit der Ernennung der Brände von Endarlas nichts weiter von sich hören lassen.

Die „Gazetta dell' Emilia“ bereitet das Publikum auf einen gewissen Protest vor, den der römische Stuhl selbst erteilen werde, sobald der Senat das Klostergesetz ebenfalls angenommen und die Krone dasselbe vollzogen habe. Indessen hat die Kurie die italienische Regierung schon demütig mit Protesten bedrängt, daß Italien dagegen wohl gewissermaßen abgestumpft worden ist. Das Klostergesetz wird daher auch ruhig seinen Weg gehen, nachdem nicht minder heftige Gegner desselben, die sogenannte Linke, fast einmütig erklärt haben, lieber für ein nach ihrer Meinung unangenehmes Gesetz stimmen, als gar keins haben zu wollen.

Aus Frankreich sind heute Nachrichten von Belang nicht eingegangen. Die jetzige Regierung scheint nachhaken zu wollen, was bisher verjagt worden, nämlich die Aufhebung der Lehrergelde an den Primarschulen und die angeblich ganz in den Hintergrund gedrängte rationale Pädagogik, die sich vorläufig auf Bekämpfung einzelner Regierungsmassregeln zu beschränken. Die Bemühungen der bourbonischen Linken, sich Angehörige des wachsenden Einflusses der Monarchisten enger aneinander zu schließen, werden täglich erschwert.

Was Zürich kommt die ziemlich wichtige Nachricht, daß drei Viertel der Stimmberechtigten der dortigen katholischen Kirchgemeinde sich gegen das Dogma der Unschuldigkeit ausgesprochen und die Lehre desselben aus Kirche und Schule verbannt haben. Es scheint demnach, als ob der Ultramontanismus in der Schweiz täglich mehr und mehr an Boden verliert.

Nachdem das kesselsche Projekt, die lausitzischen Provinzen Russlands durch eine ungeheure Eisenbahnlinie in direkte Verbindung mit den inländischen Bahnen zu bringen, um Mindestens in England eine wenig beifällige Beurteilung gefunden hat, beschloß man sich in Russland selbst lebhafter mit dem Projekt einer durch Sibirien an die chinesische Grenze zu führenden Bahn. Eine Kommission, welche die Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und Gewerbetriebs, die Erwägung dieser Frage besonders an Herz legte, hat die Sache für ausführbar erklärt. Sie meint nur, daß man nicht auf einmal die ganze Linie in Angriff nehmen dürfe, sondern sie nur stück-

weise nach einem festen System realisire. Die Ansprüche der „Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels und Gewerbetriebs“ und der von ihr bestellten Kommissionen werden im russischen Publikum und selbst in den administrativen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit gefolgt.

Die katolische Presse kehrt sich das Scheitern der niederländischen Expedition in Batavia behauptet sogar, die Regierung habe mit solcher Unterstützung nur gehandelt, um den Vereinigten Staaten zuvor zu kommen, welche die Absicht gehabt hätten, in Äthiopien zu interveniren, um für die Verabreichung eines amerikanischen Schiffes Repräsentanten zu nehmen. Auf diese Absicht der Amerikaner sei die Regierung englischerseits aufmerksam gemacht worden.

Reichstag. Berlin, den 10. Juni.

Dem regelmäßigen Besinnen von Urlaubsgesuchen machte heute der Reichstag ein Ende, indem er den Abg. Günther (Deutsch-Grone), Rottmüller und Graf Landsberg-Belen und Oomen den mit bringenden Gesüchten motivirten Urlaub verweigerte. Der Reichstag trat darauf in die erste Beratung des Entwurfs über die Geltendmachung der Erweiterung der Dienststellen des auswärtigen Amtes ein, welche Herr Wiemar durch einen einleitenden, die Nothwendigkeit des Anlaufs des Hauses Wilhelmplatz Nr. 2 motivirenden Vortrag eröffnete. Der Entwurf wurde ohne weitere Debatte in erster und zweiter Beratung angenommen. Demnach behaltete der Reichstag die ursprüngliche Fassung des Entwurfs zum Etat für 1873 die erste Lesung, worauf das Haus in der zweiten Beratung des Etats für 1874 in Verbindung mit dem Nachtragetat für 1873 fortzufahren und einen Teil des Etats des auswärtigen Amtes genehmigte. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Hr. Präsident des Reichstages dem Reichstag auf eine Anfrage des Abg. Dr. Löwe, daß es nicht thöricht erschienen sei, die Arbeiterkassen zum Besuch der Wiener Weltausstellung von Reiches wegen zu unterstützen, da man sich nur auf solche aus Reiches Fonds zu betheiligen lassen dürften, die man geneigt habe, deren Verwendung von einer Centralstelle aus kontrollirbar sei. Die Unterstützung sei deshalb den einzelnen Staaten überlassen.

Die Abg. Basker, Freiherr von Hoerstedt, Dr. Vamberger, v. Bennigsen und v. Bernuth haben heute folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen 1) zu erklären, daß die Monate October, November und December als die geeignetste Zeit für die ordentliche Session des Reichstages erscheinen; 2) den Herrn Reichstagspräsidenten aufzufordern, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft der Monat October für die regelmäßige Einberufung des Reichstages zur ordentlichen Session in Aussicht genommen werde. — Dieser Antrag ist von allen Fraktionen mit Ausnahme des Centrums unterzüt.

Berlin, 9. Juni. Die wichtigste Bestimmung des Gesetzesentwurfes wegen Einführung der Reichsversammlung in Elsaß-Lothringen bezieht sich auf die Uebergangsperiode, bis zur Entscheidung der Frage wegen Einsetzung einer besonderen Vertretung des Reichslandes, durch welche die Trennung zwischen der Reichsregierung und Landesregierung vollzogen wurde. Auch nach Einführung der Versammlung und bis zur weiteren gesetzlichen Regelung, heißt es in §. 8, kann der Kaiser unter Zustimmung des Bundesrathes, wenn der Reichstag nicht verammelt ist, Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen, welche insofern mit der Verfassung nicht im Widerspruch stehen und sich nicht auf Angelegenheiten beziehen dürfen, die nach §. 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 9. Juni 1871 der Zustimmung des Reichstages bedürfen (Belassung des Reiches). Die Verordnungen müssen dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Zustimmung vorgelegt werden und treten außer Kraft, wenn diese verweigert wird. Als Motiv wird geltend gemacht, daß bei der politischen Lage des Reichslandes und dem unangenehmen Zustande der Verwaltung die Befehlsgewalt zwischen den Sessionen des Reichslandes nicht ruhen könne. — In Betreff der Wahlen zum Reichstage ist nur die Beschränkung getroffen, daß diejenigen, welche für Frankreich optirt haben, nicht wählen, bis sie die Option ausdrücklich zurück genommen haben.

Berlin, 10. Juni. Bismarcks Erklärung über die Stellung der Reichsregierung zur künftigen Papstwahl hat viel Beachtung und gerade so viel Beifall gefunden. Da der katholischen Kirche die Tradition Alles ist, so muß in erster Reihe die Papstwahl nach denselben alten Normen vor sich gehen, kraft deren das Concordat bisher verfaßt. Das Dogma von der Infallibilität kann und darf Anerkennung nicht zuwege bringen oder aber die Anerkennung des Nachfolgers des jetzigen Papstes stößt auf Schwierigkeiten nicht blos beim Deutschen Reiche, bei diesem aber, wie wir weit wissen, in jedem Fall. Abgeordnetes des Centrums bemerkte übrigens zu den Ausführungen Bismarcks: die Annahme, es werde von alten Regeln abgesehen werden, sei gerade so willkürlich, wie die vermeintliche Palle praesente cadavero aus deren Vermuthungen herbeizuführen, es könne also wegen der nächsten Papstwahl ein Conflict, wie der vom Reichstagspräsident für möglich gehalten, in keinem Falle eintreten.

Das Centrum des Reichstages brachte heute den Entwurf eines Reichsgesetzes ein für Aufhebung des Zeitungsstempels und der Cautions, sowie anderer, die Presse neben der allgemeinen Steuerbelastung belastender Abgaben vom 1. August 1873 an.

Der Kaiser hat mittelst Cabinets-Ordre vom 7. d. Mts. befohlen, daß die Offiziere der Armee für den Prinzen Albrecht v. Preußen 8 Tage Trauer durch Tragen des Floss am linken Unterarm anlegen sollen. Bei dem 1. Thüringischen Infanterie-Reg. Nr. 31 und bei dem Garde-Feld-Artillerie-Regiment, soll diese Trauer 14 Tage dauern.

Irma.

Eine Novelle von George Baron Döherrn.

(Fortsetzung.)

1) „Wo blieb denn der Inblander mit den zwölf Stalps am Gürtel?“ fragte Harry lachend seinen Freund Georges, der mit starrten Blicken noch nach der Stelle hinschaute, wo Irma hinter der roten Sammetportiere verschwunden war, und nun aus seinem Traum erschreckt aufsprang.

„Wo sie blieb?“ fragte er höflich. — Die Familie brach auf, die kleine dicke Frau schob ihren Gatten in einen Mauerbrecher vor sich her und schritt unbefähigt von den Ellenbogen und Schultern der drängenden Menge hinterdrein. Plötzlich fiel ihr das Tüchlein ein und sie machte eine trampfaste Bewegung sich umzuwenden. Doch sie war eingezwängt in diese menschliche Wagenmaße und konnte sich nicht einmal ihrem Mance bemerklich machen, der ruhig, wie ein Elefant im Maisefeld seinen Weg verfolgte.

„Amy, Amy!“ seufzte es aus der Tiefe; denn die Frau Oberlehrerin erreichte nicht das Niveau der Hut. Amy aber befand sich sehr wohlbehalten zwischen den beiden Pensionären, die sie schützten, und sie wunderten sich nicht einmal darüber, sondern fanden es ganz selbstverständlich. — Endlich, endlich war man draußen, kam mit eigener Lebensgefahr über die schmale Brücke, die vom Circus zum Ufer führte und in das Hotel. Der Oberlehrer mußte herbe Vorwürfe anheben, doch er sich nicht um Amy getümmelt hatte.

„Aber sie war ja sehr gut aufgehoben zwischen Georges und Harry!“ sagte er zu sich. — „Ich möchte wissen, ob ein junges Mädchen überhaupt schlechter aufgehoben sein könnte, als in der Mitte zwischen zwei jungen Männern im Gedränge.“ — Amy hörte nichts davon, sie war bereits in ihrem Zimmer und klebte sich

aus. Sie dachte an Irma und wie man im jugendlichen Alter stets zum Gegenstand in seinen Wünschen neigt, so konnte sich Amy kein schöneres Bild denken als auf einem Hof, schwarz und prächtig wie Sultana, durch den strahlenden Raum des Circus zu jagen. Sie beneidete Irma.

Harry und Georges saßen noch auf. Sie tranken Bier, ein von der Oberlehrerin streng verbotenes Getränk. Sie beglöhnten es deshalb von ihrem Tischgeschloß, damit es nicht auf die Rechnung käme. Einige Male hatte die Oberlehrerin frühmorgens bemerkt, daß sie zu Hause in der Zwischenstunde ihres verbotenen Getränks tranken, und sie hatte sich mit Chocotadenpappe zu Mittag gerächt. Abgesehen davon, daß beide Engländer diese Suppe nicht liebten, mußten sie nun die Folgen von Bier und Chocotade tragen. Georges dachte an Irma und sah aus jeder Ecke des Gemaches ihre Feuerzungen schauen, Harry dachte an Sultana und wie er sich, wenn er diese langweilige deutsche Zeit vorbei sei, ein ebenso schönes Pferd kaufen wollte. An Amy dachten beide nicht. Du kannst also ruhig schlafen, liebe Frau Oberlehrerin. — Irma, die Vielbewunderte, die Königin des Circus, deren Namen auf tausend bebenden Lippen war, die im Sturm alle Herzen erobert hatte — Irma stand in einem kleinen Raum des Circus, den Sultana allein inne hatte; sie lehnte das Haupt an den Kopf des edlen Thieres, das sie mit seinen großen Augen wie traurig verständnisvoll anschaute. Ihre Waden vermischten sich mit der Wärme des Hesses — es war ein anderes Bild, wie das im Circus vor den Augen der schaulustigen Menge. Irma weinte. Doch keine einzige Thräne feuchtete den Nacken Sultanas, seine Herrin zeigte die heißen, brennenden Zähnen des Thieres, die Niemand sieht, und die doch eine tiefere Spur lassen als jene. Nicht oft hatte Sultana seine Fremden so gesehen! Letzte wiewert er, ganz leise. Sie verstand ihn und sie hob das bleiche Haupt. Ihre Wimpern zuckten von der Dual ihres Innern, sie bezwang sich mühsam.

„Du bleibst mir, Du!“ sagte sie mit zitternder Stimme, den Hals des Pferdes küßend. „Du allein aus jener Zeit, die ferne liegt und nie mehr wiederkehrt! Fort!“ rief sie dann und richtete sich auf, „Fort ihr marternden Geankten, die mich zur Sklavin der Vergangenheit machen. Was nicht dies selbe Gefühl meines Lebens! Vorwärts will ich sehen, ob Tag, ob Nacht kommt. Und doch, es gibt Naturen, die sind bestimmt unglücklich zu werden; ihr Ende muß ein tragisches sein. Wirst Du anders enden, Irma?“ — Sie wandte sich um. Hoch und stolz schritt sie nach der andern Seite des Circus, wo ihr Zimmer lag. Niemand von der Gesellschaft der Kunsttreter wagte es je sie zu belästigen. Sie imponirte Allen. Es gibt einen Gram, ein Unglück, das so erhaben ist und die, welche es tragen, gleichsam verklärt, aus der Reihe der andern Menschen heraushebt und einsam hinstellt. Niemand kannte Irma's Geschichte, doch seit den zwei Jahren, wo sie Mitglied des Circus war, hatte sie sich nie zu belästigen gehabt über das Benehmen ihrer Kollegen. Sie hatte eine Ausnahmstellung, das wußte Jeder, und sie behielt dieselbe. Die Herren der Gesellschaft vergaßen ihrer, sie weil sie stets gütig und freundlich war und weil traurige schöne Augen allem den größten Reiz einer Frau bilden; die Damen liebten sie, weil sie nie als Rivalin ihrer Eroberungen auftrat.

2. Harold Nord Courtenay.

Die kleine Stadt St. Goar, das Hotel Lambert und die Familie des Oberlehrers Habermann waren seit acht Tagen in großer Aufregung. In letzterer hatte sich sogar das größte Wunder begeben, das die gewöhnliche Tisch- und Spazierordnung, nach welcher Amy wohlbehütet zu jeder Seite das Wohlwert des eitelsten Stumpes hatte, zerstört worden war, und daß zwischen Georges, zwischen Harry neben ihr saßen oder gingen. Sogar der Circus hatte in seiner Weise Theil genommen an dieser Aufregung, und

Am 7. d. Mts. um 6 Uhr Abends wurde, wie das Prager Abendblatt mittheilte, die Leiche des Prinzen Waldert in dem Sterbezimmer (im Hause Mariabill) zu Karlsbad von dem evangelischen Pfarrer eingesetzt. Wegen des beschränkten Raumes konnten der Feier außer dem Gefolge nur die geladenen preussischen Kavaliere und Offiziere, die behandelnden Aerzte, der Bezirks-Hauptmann und der Militär-Obstabs-Commandant beiwohnen. Ueber die Schließung des Sarges wurde ein schriftlicher, von den behandelnden Aerzten mitgezeichneter Akt aufgenommen. Die Leiche ist in die Uniform eines preussischen Admirals gekleidet. Um 10 Uhr Abends wurden die irischen Lebereste des dahingeschiedenen Prinzen in einem vierspännigen Leichenwagen nach dem Bahnhofe gebracht. Um 11 Uhr 30 Min. führte am 8. d. Mts. ein Extrazug die Leiche nach Berlin.

In Abgeordnetenkreisen circulirte heute, wie die Post-Ztg. schreibt, das Gerücht, daß der Geh. Reg.-Rath Wagener seinen Abschied verlangt und erhalten hätte. Die letztere Annahme wird noch der Bestätigung bedürfen. Es scheint vielmehr, daß Herr Wagener an seinen Rücktritt vom Staatsdienste Bedenklichkeiten geknüpft hat, die mit dem Resultate der gegen ihn gestifteten Disziplinaruntersuchung im Zusammenhang stehen. Herr Wagener soll nämlich in seiner Eigenschaft als Premier intact aus der Untersuchung hervorragen, weil seine Gesichte als Privatmann nicht die Integrität seiner amtlichen Stellung compromittirt hätten. (?)

Der Wechsel der Regierung in Frankreich ist im Allgemeinen von den Polen um so freudiger begrüßt worden, als sie sich von dem Regiment des Herrn Thiers in ihren nationalen Bestrebungen vernachlässigt glaubten. Unter dem Schutz des Ultramontanismus hegte für die polnischen Interessen kämpfend, wollen sie in der klerikalen Färbung des jetzigen französischen Kabinetts die Hoffnung auf Begünstigung ihrer nationalen Wünsche von Seiten Frankreichs erblicken.

Auf das Schreiben, welches der Oberpräsident von Westfalen im Auftrage des Staatsministeriums an den Bischof von Paderborn gerichtet hatte und worin er diesen aufforderte, die Statuten, den Vorkursplan u. d. dergleichen philosophisch-theologischen Lehranstalt einzureichen, hat letzterer, der Germania zufolge, unter dem 6. d. eine Antwort ertheilt, in welcher sich der Herr Bischof wiederum einmal nicht in der Lage sieht, den Vorschriften der königlichen Staatsregierung nachzukommen.

Die in Wien erscheinende „Deutsche Zeitung“ beschließt eine Betrachtung über den Preßgesetzentwurf, von welchem sie bemerkt, daß er den Erwartungen des Reichstags ganz und gar nicht entspreche, mit folgenden Worten: In Deutschland sucht die conservative Regierung ein liberales Gesetz durch die Einbringung eines andern, das noch immer hoch über unserm steht, zu vereiteln. In Oesterreich führt eine liberale Firma die Geschäfte, es fällt ihr aber nicht entfernt bei, auch nur das zu thun, was derselbe eine conservative Regierung thut; mit dem reactionären Hausrath, den sie von ihrem freundschaftlichen Vorgänger in der Justizbranche übernommen, langt sie prächtig aus. Wer also in Oesterreich jemals die Annäherung beifenden, den Fremden den Sand unserer goldenen Aera in die Augen zu streuen, wer jemals zur Feier der Freiheit in Oesterreich eine Kerze angestimmt hat, der hat kein Recht, über den conservativen Sinn der preussischen Regierung den Stab zu brechen: denn was sie draussen als schlecht verwerfen — wir würden uns bei diesem Schlecten noch immer nicht schlecht befinden.

Die durch verschiedene Blätter gegangene Mittheilung, daß der Fürst Reichsfürst von dem Kaiser und König vorgesehnt empfangen werden, beruht nach der Nordd. Allg. Ztg. auf Irrthum. Seit einer Reihe von Tagen ist der Reichsfürst nicht zum Immediat-Vortrag gelangt, da die Aerzte eine Unterbrechung der Theilnahme an den Staatsgeschäften, der Seine Majestät sich hinzugeben pflegt, und völlige Ruhe angeordnet haben. Die Absicht, dem Fürsten Reichsfürst Ausbezug zu ertheilen, soll bestanden haben, jedoch hat dieselbe nicht zur Ausführung kommen können.

Die Befetzung hat bei Besprechung der mehrmaligen Beschlußunfähigkeit des Reichstags recht energisch das alte Gerücht abgeferigt, daß die Mächtigkeitsleid die Ursache des Uebels bilde, und dazu bemerkt, daß ein Studium

wenn Harold Lord Courtenay am Ufer mit seinem Bruder Georges oder der Familie des langen Oberlehrers spazierte, folgten ihm viele Linsen aus dem Innern des colossalen Wasserlaufes.

Harold importirte der Keinen, wohlhabenden Frau Habermann so, daß sie all ihre Fassung zuerst verlor und dann, als er sie im besten Deutsch eine längere Zeit unterrichtete, ihr Schmiedehaftes über Amy sagte, den Geist ihres Mannes lobte — da ging ihre Scheu in eine enthusiastische Bewunderung über. In dem mittlerlichen Gehirn gährten schon Pläne aller Art: mochte Georges immerhin neben Amy sitzen, es war ja im Bereich der Möglichkeit, daß er ihr Schwager würde. Frau Oberlehrer Habermann war eine Mutter, die Pläne geschmiedet hätte, wenn selbst der Grogmogul ihr gefragt hätte, ihres Tochter sei ein liebliches Geschöpf. Sie dachte in dieser Beziehung mit für den unpractischen Gemahl. (Fortf. folgt.)

Bemerktes.

Seehausen i. d. Altmark, 7. Juni. Aus der heutigen Nummer des Wochenblattes für Seehausen in der Altmark und Umgegend theilen wir folgende Annonce mit: „Am 13. Jan. 1873 ist mir meine liebe Frau entwehen worden und hat sich bisher noch keine Spur von dem Weibe oder Kinde sehen lassen. Ihre Augen die sind blau und schön, die Nase aber nicht viel zu sehn, der Mund ist wie gewöhnlich rund, die Haare scheinen auch ganz blond. Ich

bitte daher den ehrlichen Finder gegen eine gute Belohnung mich dieses wieder abzuliefern.
Der Gemahl F. v. Held in Eichenhe in der Altmark.“
Die Nummer vom 22. April des zu Melbourne in Australien erscheinenden „Argus“ enthält nachstehende interessante Mittheilung:
Melbourne, 22. April. Ein interessantes Ereignis ist für heute nur in dem Schauplatz der Herren Edwards & Kaul, Anwälte in der Collyerstraße, angefallen. Es ist ein reich und sehr schön ausgestattetes Schreibzeug, gefertigt von Gold, gewonnen am Venigo-Goldfeld, Silber product in dem St. Annen-Silberbergwerke und Geschenk vom Macdon-Gebirge, welches der „Deutsche Verein“ zu Venigo als Vertreter der deutschen Bevölkerung von Sandhurst dem Fürsten Bismarck in Anerkennung dessen, was er für Deutschland gewirkt, zu verehren beabsichtigt. Das Modell sowohl wie die Construction des Schreibzeugs sind in der Werkstatt des Herrn Edwards & Kaul gefertigt. Die Verfertiger haben es sich besonders angelegen sein lassen, dieses Gegenstand rechtzeitig abzuliefern, so daß derselbe noch mit dem nach Europa abgehenden Postdampfer verpackt werden kann. Herr F. C. Klein, ein langjähriger Einwohner Sandhursts, der mit demselben Dampfer reist, hat es unternommen, das Geschenk vorerst Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland zu bequähigen, um es auf diese Weise an den erhabenen Fürsten, für den das Schreibzeug bestimmt ist, gelangen zu lassen.

bald wie möglich über die Absichten Frankreichs unterrichtet zu sein. Die fremden Mächte wollen jetzt wissen, ob die neue Regierung die Principien der vorgegebenen annimmt und entschlossen ist, sie vor der Kammer zu verteidigen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten soll die Commission erücht haben, ihre Arbeiten zu beschleunigen.
Der Sturz des Herrn Thiers hat nachträglich noch eine Größe zu Fall gebracht: die neue Kanone, als Schilling des Ex-Präsidenten, soll seit dem 23. Mai an Brauchbarkeit um Gnade bei Civil- und Militärbehörden bedenklich verloren haben.

Der größte Theil der offiziellen Blätter spricht von dem warmen Empfang, welcher Mac Mahon gestern auf dem Longchamps des Boulogner Wäldchens zu Theil geworden sei. Derselben sagen aber geradezu eine Unwahrheit. Die ungeheure Menge, die sich vor den Tribünen ergaben, vollständig ruhig. Den Marschall soll der kalte Empfang übrigens ziemlich unangenehm berührt haben; er sollte aber nicht vergessen, daß die Menge ihn nur deshalb mit solcher Rührung aufnahm, weil man einen warmen Empfang als eine Zustimmung zum 24. Mai auslegte haben würde. Dem Marschall selbst ist das große Publikum eben so wenig gram wie früher, zumal der Glaube, daß der Marschall ein ephemer Mann ist, der sein Wort halten wird, ein allgemeiner Aberglaube, so zu sagen seit eingewurzelter ist.

Die „conservativen“ Blätter, die von den Freunden und Genossen Broglie's geschrieben werden, bringen täglich Ausfälle voll Hohn und Haß gegen Deutschland und zög in den Reichstagen, und gleichzeitig erndet der Minister des Innern, der wühende Pyramidenreiser, der „Tactus“ des Kaiserthums, Maßregeln gegen die auswärtigen Blätter an. Das ist eine der Früchte, die der 24. Mai gebracht hat.

Nom. 6. Juni. Wenn es der höchste Ruf eines Staatsmannes ist, daß auch die Gegner seine Liebe zum Vaterlande, sein ehrliches, unablässiges Streben, denselben mit allen Kräften zu dienen, anzuerkennen, so trägt Katagori dieser Ruf in reichem Maße davon. Fast die gesammte Presse der Hauptstadt ist einstimmig in der Trauer um seinen Tod, wie in der Anerkennung seiner patriotischen Gesinnung und Wirkthamer. Ich sage „fast“ die gesammte Presse. Von den clericalen Blättern kann man das auch nicht verlangen. Die heutige Noce bietet vielmehr seinen Tod als eine Art von Gottesgericht an, zugleich als einen Triumph für Pio Nono, dem es vorbehalten sei, wie bereits einen Cavour und Mazzini, so auch diesen Feind noch dahinführen zu sehen.

Nom. 6. Juni. Vom Papste und Garibaldi bringen italienische Blätter eine Aeußerung, die eine verbürgt, die andere nicht unwahrscheinlich, aber beide gleich charakteristisch für die betreffende Persönlichkeit. Der malinerse Befehlerrang wird aus Rom geschrieben: „Es ist mir eine unglaubliche Bemerkung des Papstes über die französischen Zustände mitgetheilt worden, welche derlei, weiter verbreitet zu werden, weil sie beweist, daß sich der ehrwürdige Pio IX. den Missionen nicht hingibt, welche in seiner Umgebung leidet nur zu sehr zu Hause sind. Als einer seiner Hofpräten auf die Kunde von dem Regierungswechsel in Frankreich äußerte: „Nun werden die Franzosen auch wieder an die römische Frage denken.“ erwiderte Pio IX. lächelnd: „Ich glaube, die Franzosen werden befehlen, wenn sie an ihre eigenen Angelegenheiten denken.“ Die Person, welche mir die kluge Antwort des Papstes mitgetheilt hat, ist in der Lage, wissen zu können, ob er sie wirklich gegeben hat, und ich beziehe sie ihnen daher ohne Furcht, Ängst gestraft zu werden, insofern es nicht, wie üblich, vermindert werden wird.“ — Eine ähnliche Probe höherer Denkungsart hat der alte Garibaldi gegeben, dem man es lassen muß, daß er seine ehrliche Gesinnung und den Muth der eigenen Überzeugung nicht verläugnet. Das Avenne Sociale, ein neues Journal von Placenza, bringt nachstehenden Brief des Eisenstros von Caprera vom 26. Mai: „Lieber Crescio! Herzlichen Dank für die Zuwendung des Avenne Sociale, das ich mit Interesse lesen werde. Ihr wohnt in einer Zeitung der Ehe und Clauberei den Krieg machen, das ist ein ganz schönes Programm. Aber ich glaube, das Autoritäts-Princip zu bekämpfen ist einer der Fehler der Internationalen, welcher ihre Fortschritte hindert. Die pariser Commune ist gefallen, weil in Paris

dem Geschenke beigelegt ist noch eine von dem oben-erwähnten Vereine an den Fürsten Bismarck gerichtete Adresse, welche in eleganter und sorgfältigster Weise auf Pergament geschrieben und von Herrn Lithographen Rang angefertigt worden ist. Das Modell des Schreibzeugs ist einbrockvoller Art, das Material sehr reich und die Arbeit sehr kunstvoll. Die Titulenschalter bestehen aus Gnu-Eiern mit Silberarbeit überschlagen, letztere auf der einen Seite Schafe, auf der anderen Weibchen darstellend, das Ganze ist übertragt von goldenem Email, eingeschlossen in goldnem Rahmenlaß. Vorn sind Figuren von eingeborenen Kanguruh-Jägern aus Silber zu sehen. In der Mitte des Gehells lagert eine Gruppe von in Sandhurst gefundenen Goldquarzfunden, von denen mehrere Krystalle von hervorragender Schönheit enthalten. Letztere sind schließlich übertragt von einem silbernen Farnbaumstamme mit goldenen Zweigen.

Kieda, das reizend gelegene Landstädtchen bei Jeno, ist am 6. Juni von einer Ueberfluthung heimgesucht worden. Starke Gewitter entluden sich Nachmittags in der Umgegend und Nachts brannte der kleine Weilerhöfen hoch in die Stadt. Das Städtchen bietet ein grauenhaftes Bild der Zerstörung.
„Kannst du mir sagen, Michel,“ fragte der Herr Professor einer Schüler, „warum es im Sprichwort heißt: Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen?“ — „Es wird keiner droben sein,“ lautete die Antwort.

heine Autorität, sondern nur noch Anarchie war. Spanien und Frankreich leiden an demselben Fieber. Ich wünsche dem Avenir viel Glück und bleibe Euer G. Garibaldi.

Außer Cours gesetztes Papiergeld.

Anhalt-Bernburger Cassenscheine à 1 R., 5 und 25 von 1850, 1852 und 1856, sowie à 1 R. von 1859. Anhalt-Eisenbahne Cassenscheine à 1 R. und 5 vom 1. Juni 1848. Anhalt-Eisenbahn-Bernburger Cassenscheine à 1 R. und 5 vom 2. März 1848. Anhalt-Eisenbahn-Bernburger Eisenbahn Scheine à 1 R., 5 und 25. Anhalt-Desauer Cassenscheine à 1 R. und 5 vom 1. August 1841 und à 10 R. vom 1. October 1855. Anhalt-Desauer Landesbanknoten à 1 R. und 5 vom 2. Januar 1847. Bauener (Kaufiger landhändlerische) Banknoten à 5 R. von 1850 und à 10 R. von 1861. Sauerische Hypotheken- und Wechselbanknoten à 10 fl. vom 1. Mai 1841 und 1. Juni 1850. Braunschweigische Bank- und Darlehensbanknoten à 1 R., 5 und 20 von 1842. Braunschweigische Banknoten à 10 R. Gold vom 1. Juni 1856. Bremer Banknoten à 5, 10, 25 und 100 R. Gold vom 1. October 1856, sowie à 100 R. Gold vom 1. December 1863 werden noch bis 1. October 1873 eingelöst. Breslauer südliche Banknoten à 1 R., 5, 25 und 50 vom 10. Juni 1848. Chemnitzer Stadtbanknote à 1 u. 2. Emission à 1 R. Coburgerische Cassenscheine à 1 R. vom 22. Jan. 1849 werden noch bis zum 30. Juni 1874 eingelöst. Dänische 5 Reichsbankhalbertzettel älterer Emission von 1835 und auf einer Seite blau bedruckt. Gotthardische Cassenscheine à 1 R. und 5 vom 30. September 1848. Großherzoglich Hessische Grund-Rentenscheine à 1 fl., 5, 10, 35 und 70 seit 31. December 1870. Holsteinische Cassenanweisungen von 1854. Kurhessische Leib- und Commerz-Banknoten. Kurhessische Banknoten, alle vor dem 2. November 1851 erschienen.

Kurbessische Cassenscheine à 1, 5 und 20 R. Magdeburger Privatbanknoten à 10, 20, 50 und 100 R. vom 30. Juni 1856. Nassauer Landesbanknoten u. Landescredit Cassenscheine. Norddeutsche Bundes-Darlehenscassenscheine von 1870 à 5, 10 und 25 R. Oesterreichische Banknoten, auf Conventionsnünze lauten. Oester. Banknoten in Oester. Währung à fl. 10 vom 1. Januar und à fl. 100 vom 1. März 1858. Polnische Banknote, grüne à 1 Rubel, weiße und rote à 3 S. R. Posener Provinzialbanknoten vom 1. December 1857, seit 31. December 1870. Potsdamer Stadtische à 1 R. vom 8. Sept. 1849. Preussische Banknoten à 25 und 50 R. von 1846. Preussische Cassenanweisungen à 1 R. und 5 R. vom 2. Januar 1835 und Preussische Darlehenscassenscheine à 1 und 5 R. vom 15. April 1848. Neuz ältere Linie Cassenanweisungen à 1 R. vom 15. Mai 1858. Sächsische (königl.) Cassenbilletts von 1840, 1843, 1846, 1848 und 1855. Sachsen-Weimar-Cassenanweisungen à 1 und 5 R. von 1847. Sachsen-Weimar-Cassenanweisungen à 1 und 5 R. vom 20. April 1859. Schleswig-Holsteinische Cassenscheine à 1 R. (2 1/2 M.) vom 31. Juli 1848. Schwarzburg-Rudolstädter Cassenscheine à 1 und 5 R. von 1848. Schwarzburg-Sondershäuser Cassenscheine à 1, 5 und 10 R. vom 11. März 1854, 20. December 1856 und 25. October 1859. Württembergische 2-, 10- und 35-Guldencheine von 1849 und 1850.

Rosla, 7. Juni. Die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft hat angeordnet, daß an allen Sonn- und Festtagen die von Rosla resp. Nordhausen kommenden Züge an der von Berra nach Kelbra führenden Casselle anhalten, damit die Passagiere, welche die Hohenburg und den Kuffhäuser besuchen wollen, hier aussteigen können.

Berlin. (Zur Arbeiterbewegung.) Die Internationale ist seit der Uebersiedlung ihres Hauptquartiers nach New-York, wie wir aus England vernehmen, dem britischen Volke ziemlich aus den Augen verschwunden. Ein Lebenszeichen hat dieselbe aber am vergangenen Sonntag in Manchester gegeben, wo 26 Delegirte, die ihrer Berathung den Namen „Zweiter Jahreskongress der Britischen Abtheilung der Internationale“ beigelegt haben, die Annahme der rothen Fahne und folgenden Beschlusses votirten, der eine Ansehlichkeit mit bewaffneter Hand in bestimmte Ausrichtung nimmt: „In Anbetracht des Umstandes, daß die Internationale eine streitende Gesellschaft ist und daß ihre Mitglieder, obgleich durch die Bande der Solidarität verbunden, mit dem allgemeinen Frieden und der allgemeinen Brüderlichkeit in engerer Ausrichtung, nicht zögern dürfen, für die Vertheidigung ihrer Rechte zu den Waffen zu greifen, wenn Pflicht und Nothwendigkeit es verlangen; daß folglich unsere Gesellschaft mit Recht als das internationale Heer der Arbeiter angesehen werden kann; daß jedes Heer seine Fahne haben muß als Sammelpunkt für die Soldaten, aus denen es besteht; und ferner in Anbetracht, daß die rothe Fahne die einzige ist, welche geeignet erscheint, als Sinnbild für die Principien und Zwecke der Internationale zu dienen, da das Roth das Symbol für das Blut des Volkes ist, vergossen für Freiheit und Fortschritt, während die einleitende Farbe die Einheit des Menschengeschlechts und die Abweisung der Klassen bedeutet, daß endlich alle andern Fahnen, welches immer deren Wirkung gewesen sein mag, durch die reaktionären Parteien beschmutzt worden sind, - erklärt der Kongress:

- 1) daß die rothe Fahne als Fahne der britischen Föderation proklamirt ist;
2) daß jede Section der britischen Föderation aufgefordert wird, sich mit der rothen Fahne zu versehen, auf deren einen Seite die Namen der Association und der Section und auf der andern Seite das Motto „keine Pflichten ohne Recht, keine Rechte ohne Pflichten“ zu verzeichnen sind;
3) daß der Kongress alle Föderationen, Sectionen und Gruppen der Gesellschaft auffordert, beim nächsten allgemeinen Kongress die Proclamation der rothen Fahne als der Fahne der Internationale, und der rothen Karte als der allgemeinen Mitgliedschaft der Internationale vorzuschlagen.

Extract aus der Nachweisung über die Wirksamkeit der Schiedsmänner pro 1872.

Table with columns: Kaufleute Nr., Name und Stand des Schiedsmannes, Wohnort, Zahl der anhängig gemachten Sachen (über- und diesjährige), Davon sind beantragt (durch Ver- und durch Zurückverweigerung d. Richter), Am Schlusse des Jahres sind anhängig geblieben.

Gestohlen

- 1) im Gasthose „zum Kronprinzen“: 2 Deckbetten, das eine roth, das andere nicht bezogen;
2) aus dem Kapellenszimmer der Universitätsbibliothek: 1 brauner Ratinee-Überzieher mit schwarzem Futter in Leib und Schoof, mit weiß und schwarzen in den Aermeln, nebst 1 weißen Taschentuche, L. D., im linken Aermel des Überziehers war ein Stück gegen den Strich eingeseht;
3) aus einer Schlafstube des Hauses Hospitalplatz 7: ein Portemanteau mit 4 R., darunter ein harter Thaler, das übrige Biergroßgeschloß, ein Paar Glacehandschuhe, eine Schleife, ein Zuckereimer (vermögend eine große hagere Frau, etwa 30 Jahre alt, welche einen braunen Korb bei sich geführt);
4) aus der christlichen Herberge: 1 Koffer mit einem Sortiment von 30 Glanz- und Kleiderbürsten;
5) großer Berlin 15: ein großer Wasserleitungshahn von Messing;
6) Salzberg 22 aus dem Restaurations-Local eine silberne Ginfendulche mit Goldrand u. dem Nr. 13817 nebst silberner Kette;
7) unweit der Grafschaften Spittelplatz von einem Steinhaufen ein höheres Schloßriegel und ein Ackenband, enthaltend Verträge zwischen der Thüringer Bahn und dem Schachtmeister Göttsch et al. aus Kroschwitz;
8) aus einem verlassenen Winterwagen der Güter-Expedition der Thüringer Bahn: zwei Ballen wollene Waaren, gr. T. M. 2607 und G. M. 4754;
9) Kunststraße 2 aus dem Kleiderschrank einer Wohnstube: ein schwarzer Stoffrock.

Königliches Appellations-Gericht.

Bekanntmachung. Vormundschaftsangelegenheit betreffend. Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unserer Gerichtsbarkeit stehenden Pflanzgehoßenen werden hierdurch aufgefordert, im Laufe des Monats Juni d. 3. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten für den Zeitraum vom 1. April 1872 bis dahin 1873 in dem Erziehungsdes Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, getrigt ausgefüllt und unterschrieben dem Herrn Geistlichen der Pfarodie, der Pflanzgehoßenen zu übergeben und mit deren, der Herrn Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, sofort nach abgehaltenem Konferenz-Termin an uns zurück zu senden. Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten. Halle, den 30. Mai 1873.

Unbekannter Leichnam. Am 5. d. M. ist unweit der Gröllwitzer Brücke ein Leichnam männlichen Geschlechts, fast gänzlich in Verwesung übergegangen, 5' 2" groß, etwa 40 bis 60 Jahre alt, mit dunklem Anzuge bedeckt, angeschwommen. Anzeigen über die Person des Verstorbenen, ersuche ich, in meinem Bureau zu erstatten. Halle, den 9. Juni 1873. Der Staats-Anwalt.

Zu vermieten ein neuer Laden mit Wohnung, eine Hofwohnung mit Werkstätt. Näheres bei W. Gerlach, Geißstraße 58. Ein Logis für ein oder zwei Personen ist zum 1. Juli d. 3. zu vermieten. Näheres gr. Siemstraße 63.

Zu vermieten, zum 1. Juli beziehbar in Giebichenstein, herrliche Aussicht, 1 Stube, 2 Kammern u. Küche. Adressen unter 1752, an Herrn J. Ward & Co., große Ulrichsstr. 47, erbeten. Gut möbl. Stube mit do. Pianoforte nebst Kammer per 1. Juli c. an 1 od. 2 Herren zu verm. in Taubengasse 6, 1 Tr. Eine f. möbl. St. zu verm. Bahnhofsstr. 2, I. 1 auf. Schlafst. Martinsgasse 12. Schlafst. mit K. gr. Sandberg 14, i. Bod. Schlafst. mit K. H. Ulrichsstr. 1b, 2 Tr. Schlafst. m. K. Martinsgasse 8-11. Wasserstand der Saale bei Halle. am 10. Juni Abends am Unterpiegel 1,50 M. am 11. Juni Morgs. am Unterpiegel 1,70 M.

Die Parterrewohnung, Wilhelmstraße 2, ist zum 1. Juli resp. später zu beziehen. 3 St., 3 K., u. Zubehör auf dem Steinweg zu Johannis zu verm. Näb. gr. Ulrichsstr. 3. Ein großes Parterre-Logis, Preis 110 R., an einfröhliche ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. 2 St., R. u. s. zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Bahnhofsstr. 8, im Keller.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheil. Tüchtige Holz- und Klempnermeister sucht für dauernde Arbeit bei hohem Lohn Wilh. Nagel, Brüdertstraße 12.

Der Staats-Anwalt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine anständige freundliche Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern nebst Küche wird sof. od. bis zum 1. Juli zu beziehen u. zu beziehen gesucht. Gef. Offerten nebst Preisangabe werden in d. Exp. u. K. R. 3. angenommen. Zum 1. October sucht ein ruhiger Meißner Wohnung von 2-3 Zimmern u., möglichst in der Königstadt oder deren Umgebung. Gef. Offerten mit Preisangabe bitte man bei Herrn Lachmund, Leipzigerstraße 41, abgeben zu lassen.

Eine Pension

wird für zwei Knaben der Realschule gesucht, welchen bei wohlthätiger Aufnahme in der Familie strenge Ueberwachung der häuslichen Schularbeiten zu Theil wird. Adresse unter G. P. in der Exped. d. Bl.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die dem Kaufmann Johann August Prützschel zu Teutschenthal, jetzt zu dessen Konkurs-Masse gehörige, im dahigen Grundbuche über Bergwerke Band III. pag. 675 eingetragene, aus 124 Aekern bestehende Brauntohlengrube

Henriette Christiane bei Teutschenthal, zunächst Halle, im Mansfelder Seekreise in der Feldmark von Unter Teutschenthal belegen, mit einem Flächeninhalt von einer Hundgrube und 87 Maassen gevierten Landes = 17,836 □ Rr. oder 17,836 = 30 Morgen 105,3 □ Ruthen,

am 2. September d. Js. Vorm. 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 8. September d. Js. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Verleibungs-Urkunde, Beschreibung, beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes und sonstige Nachrichten können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Der Betrag der vom Bieter auf Erfordern zu hinterlegenden Caution ist auf 25 % festgesetzt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Verleibungs-Termin anzumelden. Halle a/S., den 4. Juni 1873.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung. Der Subhastations-Richter. ges. Holke.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Kaufmann Johann August Prützschel zu Teutschenthal, jetzt zu dessen Konkurs-Masse gehörige, im dahigen Grundbuche über Bergwerke Band III. pag. 759 eingetragene, aus 122 Aekern bestehende Brauntohlen-Bergwerk

„Carl Robert“ bei Teutschenthal, zunächst Halle, in der Feldmark dieses Orts, im Mansfelder Seekreise, Bergrevier nördlich Giesleben belegen, mit einem Flächeninhalt von 1 Hundgrube und 44¹⁵⁰/₁₉₆ Maassen gevierten Landes = 9,558 □ Rr. = 9558 = 16 Morgen 69,84 □ Ruthen,

am 2. September d. Js. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 8. September d. Js. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Verleibungs-Urkunde, Beschreibung, beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes und sonstige Nachrichten können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Der Betrag der vom Bieter auf Erfordern zu hinterlegenden Caution ist auf 20 % festgesetzt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Verleibungs-Termin anzumelden. Halle a/S., den 4. Juni 1873.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung. Der Subhastations-Richter. ges. Holke.

Esparfette-Verkauf.

In Seeden sind 13 Morgen Esparfette auf dem Stiele zu verkaufen und wollen sich Interessenten wenden an den Gärtner Clemens daselbst.

Ein Grundofen, ein Sopha, eine Bettstelle, ein Federbett zu verkaufen Bräuerstraße 16, 1 Tr.

4 Stück fast neue Doppelfenster mit nach innen schlagenden Flügeln und auszunehmenden Oberlicht, 6' hoch 3' breit, sind billig zu verkaufen bei Gändler, Born. Steinthor 6, 2 Tr.

Eine fast ganz neue Handhahnmaschine, sowie ein dergl. großer Badtrog sind zu verk. Abr. unter N. A. in der Erpbe.

Eine noch neue Achtmannplatten billig zu verkaufen Trödel 16.

Schleifstein nebst Gestell verk. H. Schlamml 11.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der Polizei-Verordnungen 1. vom 26. Juli 1854. Tagblatt Seite 626, 2. vom 31. August 1859. Tagblatt Seite 968, 3. vom 8. August 1866. Tagblatt Seite 959, und 4. vom 16. August 1870. Tagblatt Seite 1079,

nach welchen ad 1 zur Verhütung von Unglücksfällen beim Austräumen der Düngergruben letztere vor Beginn der Arbeit zu küssen und durch Eingießen von Wasser schädliche Gase möglichst unwirksam zu machen sind, jedenfalls durch ein mit Vorlicht einzulassendes brennendes Licht zu prüfen ist, ob die Räumung ohne Gefahr für die Arbeiter beginnen kann; ad 2 das Austräumen der Düngergruben nach der Straße erst nach 12 Uhr Nachts beginnen darf und die vollständige Abfuhr des Düngers, sowie die gründliche Reinigung und Spülung der Straße in den Monaten Mai, Juni, Juli, August bis 5 Uhr Morgens, März, April, September, October bis 6 Uhr Morgens, November, December, Januar und Februar bis 7 Uhr Morgens bewirkt sein muß;

ad 3 jeder Eigenthümer resp. Bewerth eines Grundstücks verpflichtet ist, die vorhandenen Abtritte, Dünger- und Senfgruben, Schlammfänge, Gassen, Gruben und Kanäle fortwährend in gehörig desinficirtem Zustande zu erhalten;

ad 4 die Abfuhr von Dünger und Unrath aller Art aus dem Innern der Gehöfte in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September bis 7 Uhr Morgens, October, November, December, Januar, Februar, März bis 8 Uhr Morgens

vergehalft sein muß, daß nach dieser Zeit kein derart beladener Wagen in den Straßen der Stadt mehr angetroffen wird;

werden hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht. Halle, den 6. Juni 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des Lustgases Protoxide of Nitrogen. Sprechstunden von 8 — 12 u. 3 — 5 Uhr wochentäglich. Halle a. S., Königsstr. 7. Dr. med. L. Hollaender.

Es empfiehlt ergeben in vorzüglicher Qualität

Cigaren p. Stüd 3, 4, 5, 6 A importirte Havana-Cigaren p. Wille 20, 22, 25, 30 % importirte Havana-Cigaren p. Wille 40 — 45 % Regallas in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 p. Wille. alten Hollen-Sarinas-Kanaler, Sarinas-Blätter, Hollen-Porticos, seine geschnittene Mandelbade, lese und in Packeten zu diversen Preisen, Berliner Gensdarmen-Tabak, Kautabade. Halle, den 10. Juni 1873. Caroline Rothenburg, gr. Steinstraße 21.

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder halte stets auf Lager Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.

Briquettes à Fuhre 25 Ctr. 6³/₄ Thlr. Presssteine à Fuhre 1000 Stück 5¹/₂ Thlr.

franco Stall, offeriren Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Saure Gurken C. F. Jenkisch, Neumarkt. Allen saftigen Schweizerkäse, à Pfd. 6 Sgr., empfiehlt Die ersten Neuen Isländer Seringe erhibt Auf der Schleuse Wöllberg steht eine frisch-melkende Plege zum Verkauf. Mehrere Sopha, 2 alte Kleiderkränze, Tische u. Stühle verkauft Steinstraße 25. Täglich frische Füllung in Selters- und Soda alter Markt 25, Carl Nieje. Nur bis nächsten Sonnabend sollen ungehalber Bunzlauer Topfwaren in großen und kleinen Partien billig verkauft werden Papfenstr. u. Schmeerstraße 21. 3000 — 4000 Ekt. werden auf sichere Hypothek sof. gef. Näh. in der Exp.

Hallischer Wohnungs-Verein.

(Eingetragene Genossenschaft.) Nachdem der bisherige Kassirer des Vereins, Herr Stadtrath Hildenbagen, erkrankt hat, sein Amt krankheitshalber nicht länger versehen zu können, hat der Verwaltungsrath nach § 35 des Statuts am 3. Juni an Stelle desselben Herrn Director Hermann Weeß zum Kassirer gewählt. Derselbe wird an jedem Freitag Nachmittags von 2 — 5 Uhr in seiner Wohnung, Merseburger Chaussee 18, zu geschäftlicher Anekauf, wie zu Empfang und Leistung von Zahlungen für den Verein bereit sein. Halle, den 10. Juni 1873.

Der Verwaltungsrath des Hallischen Wohnungs-Vereins.

(Eingetragene Genossenschaft.) Dr. Otto Ull, Vorsitzender.

Müller's Belle vue.

Donnerstag den 12. Juni Grosses Extra-Militär-Concert gegeben vom Musikcorps des 3. Niederschles. Infant. Reg. Nr. 50 aus Rawitz.

Zur Aufführung kommt: Fabel-Overture von C. W. von Weber. Der Satan in Wien, großes Potpourri von Hauser. Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Ende gegen 11 Uhr.

Grosse Illumination und Feuerwerk. (Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in Saale statt.)

Salon Victoria. Neues Theater in Halle. Heute Donnerstag den 12. Juni 1873.

Grosse aussergewöhnliche Gala-Benefiz-Vorstellung für die beliebten Schwarzblatten-Geschwister Rossner.

Programm mit ganz neuen Nummern. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Achtung nur noch 6 Vorstellungen. Max Rössner, Director.

Zu dem uns von Herrn Director Rössner gütigst bewilligten Benefiz laden wir ein hochverehrtes Publikum ganz ergeben ein, und bitten um zahlreiches Besuch. Flora und Marie Rossner.

Für die Redaction verantwortlich O. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

Um mehreren Nachfragen zu begehnen, habe ich mir nebst Kornsteinen noch Presssteine und Briquettes zugelegt. Inwiefern ich dies zur gütigen Beachtung empfehle, bitte ich zugleich Bestellungen an mich selbst machen zu wollen. Gottfr. Schanz, gr. Sandberg 3. Halle, den 11. Juni 1873.

Gelbe Kohlräben- und Braunschweiger Weizkohlpflanzen verkauft Jägerplatz 4.

Sobelbänke,

gebraucht oder neu, werden zu kaufen gesucht. Wagenfabrik von Kopf, Fuchs & Kausch. Ebenfalls Sobelbänke gr. Korn 6 A

ca. 100 Fuß Gemmi-Wasserschlauch wird zu kaufen gesucht gr. Steinstraße 63.

Eine Partie große und kleine gute Garmertische werden zu kaufen gesucht von Regelin & Gubner.

Tischler-Gesellen werden angenommen in der Möbelfabrik von Chr. Schmidt, Spiegelgasse 12.

Einen tüchtigen Klempnergesellen sucht Ernst Schulze, Kanowerstraße 5.

Ein gewandter Hausschlichter wird sofort gesucht im Gasthof zum „gold. Pfing.“

Ein Arbeitermann in die Dreherwerkstatt wird gesucht. Lindner'sche Wagenfabrik. Zornmacher s. bei Joh. Köhn Taubengasse 10.

Ein ordentlicher Zornmacher wird gesucht Fleischerstraße 33. Frauen zur Felarbeit sucht Jägerplatz 4.

Ein junges anständiges Mädchen, welches Lust hat das Pflanz zu erlernen, kann ein anständiges Unterkommen finden. Näheres in der Erpbe: b. Bl.

Ein anständ. Mädchen findet im Haushalt von zwei Personen zum 1. Juli Stelle bei Frau Kinde, Schimmelgasse 5 b.

Gebührte Pelznäherinnen können sich melden C. Jacob, Markt u. Kleinschmiedeneck.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Kenntnissen für Küche und Haus findet zum 1. Juli Stellung Leipzigerstraße 108.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren findet leichten Dienst gr. Steinstraße 63.

Eine Frau für den ganzen Tag zur Aufwartung gesucht Dadrighasse 14.

Eine ordentl. Frau zur Aufwart. b. Mittags wird gesucht Herrenstraße 17, 1 Tr.

Gesucht sofort ein Mädchen für den Nachmittag Blücherstraße 9, 2 Tr.

Ein stud. theol. & phil. wünscht Stunden zu geben. Näheres in der Erpbe.

Eine gepr. Lehrerin sucht noch einige Schul. zum franz. Unterricht. Zu erfragen Gottesackerstraße 11 u. Rudengasse 16, I.

Verloren

1 Medaillon, schwarze Emaille mit Gold, eine Photographie enthalten, auf dem Wege vom Kirchhof durch die Fleischer-gasse und gr. Ulrichsstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben gr. Ulrichsstr. 55, 1 Tr.

Verloren

1 grünes Ledertäschchen mit Stiderei und Schere. Abzugeben alter Markt 34, III.

Auf dem Wege zu Freybergs Garten, ein gold. Kinder-Dyrring gef. Abgeh. Trödel 16.

Ein Hüfttaufs-Eisen, gültig bis 3. 21. Juni ist gefunden worden an der Halle 9.

1 Hund zugefangen Schulberg 20. Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde uns ein derber Junge geboren. Halle, den 11. Juni 1873.

Dr. E. Franck und Fran. Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag den 12. Juni Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle (im Saale).

I. Weitere Vespredung zur Erwerbung eines Eigentums und endgültige Beschlusfassung.

II. Nochmalige Proklamirung neuer Mitglieder zur Beschaffung.

Es wird um sehr zahlreiche Beschickung gebeten, da es sehr wünschenswert ist, daß jeder seine Meinung abgibt. Der Vors.

Fr. Kohl's Restauration. Donnerstag früh Spedaten. Bäuerliches Festschmück, ganz vorzüglich.